



## Gemeinsam zum Erfolg



War das nicht ein schönes Sommermärchen? Der vierte Stern ist da – wir sind Weltmeister. Ein toller Erfolg, zu dem man der gesamten Fußballnationalmannschaft nur von ganzem Herzen gratulieren kann. Und wir? Haben wir uns nach dem Endspielsieg über Argentinien nicht selbst sogar ein wenig als „General-Weltmeister“ mit der euphorischen Aussicht auf ein tolles Jahr 2014 gefreut? Manch einem von Ihnen mag es ähnlich wie mir gehen. Heute kommen mir die Euphorie und der Jubel fast unwirklich vor. Angesichts der großen geopolitischen Spannungen und Herausforderungen, die täglich neue besorgniserregende Entwicklungen zeigen, hat uns die Realität – und mit ihr eine ernstzunehmende Bedrohung – leider sehr schnell wieder eingeholt. Eigentlich zynisch, dass es sportliche Großereignisse sind, die uns die sehr ernsten politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen in Teilen Europas und der Welt für einige Wochen vergessen lassen.

Doch was hat die Weltmeistermannschaft mit Endodontie zu tun?

Als Grundpfeiler des Erfolgs wurde national und international einerseits immer wieder die seit 2002 verbesserte Jugend- und Nachwuchsarbeit des Deutschen Fußballbundes angesehen und von vielen Verantwortlichen der Szene ausdrücklich gelobt, ja sogar als nachahmenswert eingestuft. Dies hat in der Endodontie in den letzten Jahren ebenfalls stattgefunden. Allerdings sicherlich ein Thema, mit dem wir uns in unserem Bereich trotz der umfangreichen Qualifizierungsmöglichkeiten, die im Bereich Endodontie in der Vergangenheit bereits etabliert und erfolgreich umgesetzt wurden, in der Zukunft immer weiter auseinandersetzen müssen. Auch wenn gerade der Inhalt der vorliegenden Ausgabe eindrucksvoll die Qualität und das Engagement der Masterstudiengang-

absolventinnen und -absolventen dokumentiert, sollten Fachgesellschaften auf Entwicklungen reagieren, diese mitgestalten und vor allem auch weitere Alternativen für die Einbindung und die Förderung unserer engagierten und hochqualifizierten Kolleginnen und Kollegen anbieten. Es wäre schade, wenn diese Qualität und dieses Wissen für die Gesellschaften verloren gehen würden.

Andererseits wurden von den Verantwortlichen des DFB immer wieder der gelungene Zusammenhalt und die Geschlossenheit der ganzen Mannschaft als Erfolgskriterien für den WM-Erfolg genannt. Es scheint möglich gewesen zu sein, die in der Vergangenheit wohl sonst üblichen Rivalitäten der unterschiedlichen Vereinsmitglieder, z. B. aus München und Dortmund, in den Hintergrund treten zu lassen und gemeinsam erfolgreich auf ein Ziel hinzuarbeiten. Haben wir nicht genau dies in der Endodontie in den letzten Jahren auch getan? In meinen Augen hat es sich gelohnt, dass man sich – trotz der Rivalität der unterschiedlichen Gruppen in der Vergangenheit – zusammengesetzt und einen gemeinsamen Weg für eine starke Endodontie gesucht hat. Dies ist in der Endodontie in großen Teilen – nennen wir es beispielhaft München und Dortmund – mittlerweile auch gelungen und der vielversprechende Weg sollte auch mit anderen, ich nenne es Stuttgart, weiter gegangen werden. Dieses Bewusstsein war nicht immer so und die Entwicklung auch nicht immer einfach. Gerade deshalb – ich selbst erinnere mich noch schmerzlich an den Beginn meiner Mitarbeit in der damaligen DGEndo (Dortmund), die mir die ein oder andere durchaus böartige Kritik und auch nicht immer schmeichelhafte Erwähnung im Editorial der Endodontie eingebracht hat – bin ich dankbar und stolz, dass es in den letzten Jahren gelungen ist, das ge-

meinsame Interesse in den Vordergrund zu stellen. „Erhalte Deinen Zahn!“ war 2013 das Motto der 1. Gemeinschaftstagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) und der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET) mit der DGPZM und DGR2Z, die mit mehr als 600 Teilnehmern in Marburg stattfand. Dokumentiert dies nicht die weltmeisterliche Entwicklung der Endodontie, eingebettet in eine starke Zahnerhaltungskunde?

Lassen Sie uns gemeinsam weitermachen – für den Erhalt des natürlichen Zahnes mit allen Möglichkeiten, die eine wissenschaftlich fundierte Zahnerhaltung in ihren Facetten bietet – präventiv, restaurativ, regenerativ und endodontisch, damit wir uns

nicht zuletzt auch zukünftig in unserem Bereich gut aufgestellt sehen und im Spiel der unterschiedlichsten Interessen eine starke Stimme haben.

Ich möchte es nicht versäumen, Sie schon heute auf die kommende Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Endodontie und zahnärztliche Traumatologie vom 30.10. bis 01.11.2014 in Hamburg aufmerksam zu machen und Sie herzlich in die Hansestadt einzuladen.

Ich wünsche uns allen ein gutes und vor allem friedliches zweites Halbjahr 2014 und alles Gute für die Zukunft.

Ihr

Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle

